

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1935)

Artikel: Der höchste Funkturm der Welt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

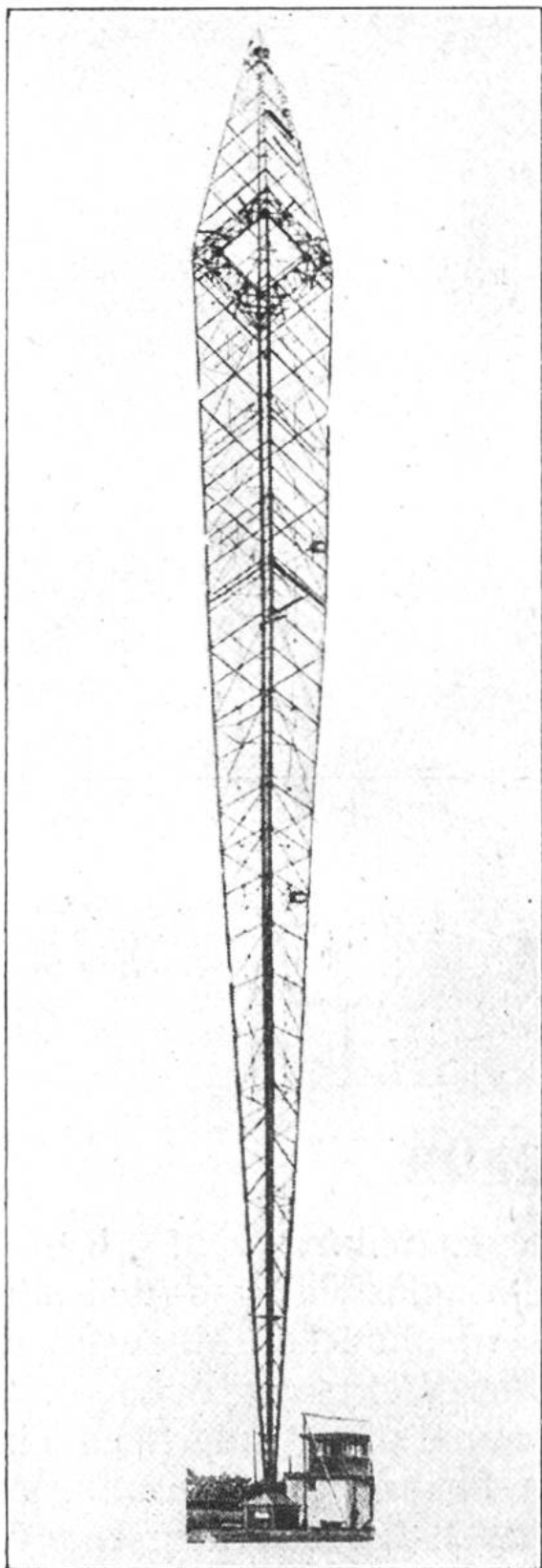
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der Nähe von Budapest ist ein 364 Meter hoher Funkturm erstellt worden. Neben dem gewaltigen „Ausrufungszeichen“ steht (klein unten rechts) das Gebäude der Techniker.

DER HÖCHSTE FUNKTUM DER WELT.

Kürzlich ist in der Nähe von Budapest ein neuer Grossender fertiggestellt worden. Unser Bild zeigt den gewaltigen Funkturm, der 364 Meter hoch ist, also 64 Meter höher als der Eiffelturm! Obschon das zur Konstruktion verwendete Eisen 270 000 kg wiegt, steht der riesige Turm doch nur auf einem Punkt. Gehalten wird er von mächtigen Stahldrahtseilen. Man hat hier einen neuen Weg versucht. Üblicherweise besteht eine Sendeantenne aus einem System von Drähten, die zwischen zwei Funktürmen aufgespannt sind. Dieser Sender besteht nur aus einem Mast, der selber als Antenne wirkt und eine Energie von 120 Kilowatt ausstrahlt.

Auch Mondlicht stört die Radioübertragung, nicht nur der strahlende Sonnenschein. Ein amerikanischer Gelehrter hat diese Beobachtung durch Versuche auf der Strecke Chicago-Boston bestätigt.